

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 177. 13. Jahrgang

Dienstag, 29. Juni 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Neuer Rüstungsskandal in USA.

Luftangriffe auf sowjetische Eisenbahnziele im rückwärtigen Gebiet

Lebhafter Kampf bei Welikije Luki

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Dertliche Angriffe des Feindes im Raum östlich Demidoff und bei Welikije Luki wurden abgewiesen. An den übrigen Abschnitten der Ostfront verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Tages- und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Eisenbahnziele im rückwärtigen Gebiet des Feindes. In den Nachmittagsstunden des 27. Juni griff ein Verband von sechs britischen Kampf- und Jagdflugzeugen ein deutsches Gebiet im Seegebiet von Scheveningen an. Der feindliche Verband wurde zerstreut und neun Flugzeuge abgeschossen. Der Geleitzug ist mit geringen Beschädigungen in seinem Bestimmungshafen eingelaufen.

Luftangriff auf Biserta

Rom, 28. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Ein italienischer Flugzeugverband griff die Hafenanlagen von Biserta und im Hafen liegende Schiffe wirksam an. Western nachmittags wurden von der feindlichen Luftwaffe Bomben und Sprengkörper auf Gerdini (Catania), deren Bevölkerung einige Verluste erlitt, sowie in der vergangenen Nacht auf Reggio Calabria und einige kleinere Ortschaften der Provinz abgeworfen. Die Schäden und Opfer werden noch festgestellt. Die Flakabwehr von Reggio schoss zwei feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in Luftkämpfen von deutschen Jägern an der Südküste zum Abbruch gebracht.

Zwei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 28. Juni

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Graf von der Schulenburg, Bataillonskommandeur in einem Fallschirmjäger-Regiment, Hauptmann Frank, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader.

Aufstand und Bürgerkrieg in Iran

Gemeinsame Taktik revolutionärer Führer

Anfara, 28. Juni

Nach Berichten aus Teheran entwickelten sich die verschiedenen Aufstandsbewegungen in den Provinzen Irans immer mehr zu einem regelrechten Bürgerkrieg, seitdem zwischen den verschiedenen aufständischen Führer gewisse Absprachen über taktische Zusammenarbeit getroffen wurden. Die Hauptträger der Aufstandsbewegung im Süden sind die Kadschis unter Anführung von Naur, der in der Gegend zwischen Schiras und Bender Schapur operiert und an verschiedenen Stellen die transiranische Eisenbahn unterbrach, so daß gegenwärtig der Nachschubverkehr für die Sowjetunion aus dem Iran zum Teil lahmgelegt ist. Den Kadschis ist es gelungen, eine Reihe von Städten zu besetzen, darunter Arzabad, wo eine iranische Garulion stationiert war.

Gaunerei der Juden Roosevelt

Drahtbericht unseres Lissaboner Vertreters

wa. Lissabon, 28. Juni

Ein neuer Betrugsfall, der für die jüdischen Schieber in der Rüstungsindustrie der Vereinigten Staaten kennzeichnend ist, wurde in den bekannten Brewster-Flugzeugwerken aufgedeckt.

Die Flugzeugwerke hatten mit drei jüdischen Agenten, Alfred und Jonas Miranda und Felix Zelcar, zusammengearbeitet. Die Geschäfte der drei Schieber wurden dadurch der Öffentlichkeit bekannt, daß die Aktionäre der Brewster-Werke gegen die Verteilung der Dividenden protestierten. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die Werke selbst nur einen Reingewinn von 800 000 Dollar aufwiesen, während die Miranda und Zelcar in einem Jahr insgesamt 5,4 Millionen Dollar als Reingewinn verbuchen konnten. Wie sich in einem von den Aktionären angestrebten Prozeß ergab, hatten die drei Agenten allein an Kommissionen in einem Jahr 3,8 Millionen Dollar erhalten, wozu noch andere Einnahmen und Sondergebühren kamen. Darüber hinaus verlangten sie für das laufende Jahr noch 3,8 Millionen Dollar,

bequemen sich aber im Laufe des Prozesses zu einem Kompromiß und begnügten sich mit einer weiteren halben Million.

Die Schieber stehen auch bereits seit 1928 mit dem vielgenannten Flugzeugkonstrukteur Alexander de Severis in Verbindung, für den sie Ausfuhrhandel nach Europa und Asien besorgten. 1940 wurden sie bereits wegen Schmuggel und unerlaubter Ausfuhr mit Gefängnis bestraft. Obgleich bekannt war, daß sie seit mehr als einem Jahrzehnt eine Schmuggelorganisation unterhielten, waren die für die Regierung arbeitenden Brewster-Flugzeugwerke mit ihnen in Verbindung getreten. Auch die Washingtoner Regierung, die ebenfalls über ihre Geschäfte sehr gut unterrichtet war, hatte gegen die Ausplünderung der Brewster-Werke durch die jüdischen Schieber keinen Einspruch erhoben.

Japans Stützpunkt-Ausbau beendet

Die Streitkräfte stehen für eine neue Phase des Krieges bereit

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 28. Juni

Der von der japanischen Wehrmacht in Angriff genommene Ausbau aller von ihr eroberten wichtigen Stützpunkte in Ostasien ist beendet, und japanische See-, Land- und Luftstreitkräfte stehen für eine neue Phase des Krieges gegen die Anglo-Amerikaner bereit, erklärte der Chef der Presseabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor Nakao Jahaqi, in einer Massenversammlung in Tokio. Im vergangenen Jahre seien die japanischen Stützpunkte in Ostasien in un-

angreifbare Stellungen verwandelt worden, fuhr Generalmajor Jahaqi fort. Das ausgedehnte Gebiet Südostasiens einschließlich zahlreicher pazifischer Inseln sei praktisch von japanischen Streitkräften besetzt und werde durch unüberwindbare Landstützpunkte gesichert. Die künftige Kriegsführung im Pazifik, führte der Generalmajor weiter aus, werde sich in Form von Luftkämpfen zwischen Land- und Wasserflugzeugen und von Seegefechten mit Angriffen auf die gegnerische Handels- und Wasserflotte abspielen. Im modernen Krieg hänge der Sieg von der Vortrefflichkeit und der damit zusammenhängenden Beherrschung des Ozeans ab. Der Wert von Landstützpunkten für Kampfpläne könne deshalb nicht hoch genug eingeschätzt werden. Hinsichtlich wies Generalmajor Jahaqi auf die die Antiatlantikmächte im Falle der Errichtung einer zweiten Front in Europa zu erwartenden Schwierigkeiten hin und erklärte, Japan bleibe unverwundbar auf die glänzenden Leistungen der deutschen und italienischen Waffen.

SA-Standarte „Viktor Lutze“

Berlin, 28. Juni

Zur Erinnerung an den am 2. Mai 1943 tödlich verunglückten Stabschef der SA-Standarte 99, Standort Gattingen, die Bezeichnung Standarte 99 „Viktor Lutze“. Die Wahrung des Vermächtnisses des verstorbenen Stabschefs wurde hierdurch in besonderer Weise der Standarte anvertraut, mit der Viktor Lutze als ehemaliger „Gauhelfenführer Ruhr“ auf engste verbunden war und in deren Reihen die ersten Mitkämpfer Viktor Lutzes standen.



Immer wieder ergeht an die Hausfrauen die Aufforderung, sorgfältig und reichhaltig die Küchenabfälle für das Ernährungs-Hilfswerk zu sammeln. Hausfrauen besichtigen einen Mastbetrieb des Ernährungs-Hilfswerkes der NSV, und überzeugen sich davon, auf welchen „fruchtbaren“ Boden ihre eifrige Sammeltätigkeit gefallen ist.

Der Gegner unter Zwang

...s. Wenn auch die seit langem angelegten militärischen Operationen immer noch auf sich warten lassen, so liegt doch Verdrissenes in der Luft, was zum Ausbruch des Sommergewitters drängt. Es ist sicher nicht von ungefähr, daß die Sowjets von neuem begonnen haben, ihre westlichen Bundesgenossen mit dem Säbel nach einer zweiten Front zu militärisch wirksameren Taten zu drängen, als es die Terrorangriffe der englisch-amerikanischen Luftwaffe sind. Als ebenso auffällig muß es vermerkt werden, daß die namhaftesten Militärkritiker Englands und Amerikas, die als vorichtig und zurückhaltend bekannt sind, wie Cyril Falls in London und Major Elliot in den USA, plötzlich den Ruf nach sofortiger Julianariffnahme größerer Operationen gegen Europa erheben. Es ist kein Zeichen von Kraftbewußtsein auf den Gegenseiten, wenn eine Offensive, die seit Jahren vorbereitet wird, der feindlichen Führung von der Selbstlosigkeit mit solchen Mitteln angezwungen werden muß. Ebenso insonderbar für europäische militärische Reaktionen ist eine aus New York kommende Meldung, wonach der USA-Verteidigungsminister General Eisenhower mit Vollmachten zum Vorzeichen im Konflikt der französischen Streitkräfte wird und de Gaulle angehalten worden sei, um zu verhindern, daß die Auswertung dieses Streites die ihm bevorstehenden Operationen großen Ausmaßes über das Mittelmeer führen.

Aus allen Anzeichen dieser Art gewinnt man den Eindruck, daß im Atlantik nach langem Warten und vielen Anzeichen immer mehr eine photosynthetische Situation entstanden ist, die zur Entladung in militärische Operationen drängt, weil sich die Hoffnungen auf Zusammenbruch Europas ohne eigentlichen militärischen Einlass als schwindig erwiesen hat. Anstatt war der Verzicht auf ein vollkommener Verzicht. Jeder in Deutschland noch in Italien sind die Rechnungsmänner unter der Vorkriegsrichtung der englisch-amerikanischen Anwaltsströmungen eingekürzt. Die Lebensführung hat wohl eine Angriffsbedrohlichkeit in Richtung auf den um gegen Ueberrassungen schickert in sein, aber die Ablehnung haben den Anwaltsströmungsummel kaum beachtet. Auch Japan hat nach einer Mitteilung von militärischer Seite inzwischen keine neuen Positionen für den Pazifiktrick besetzt und ist für die nächste Phase des Kampfes bereit. Dagegen zeigen sich im Antiatlantiklage kritische Erscheinungen, die den von allen Seiten erhobenen Ruf nach sofortigem Handeln erklären. An Moskau mögen nicht nur militärische Empörungen, sondern auch die wiederholt von feindlicher Seite fortgeschritten und wachsenden Ernährungsnotverhältnisse ein Grund für die un-



Rammstoß im Wasser und in der Luft. Unsere beiden Bilder sind Beweise der Kühnheit des deutschen Kämpfers, aber auch der Verlässlichkeit der ihm von der Heimat gelieferten Waffen. Im Nordatlantik ramnte, wie wir seinerzeit meldeten, ein U-Boot bei Nacht einen englischen Zerstörer, von dem es auf nächste Entfernung beschossen worden war. Der Zerstörer blieb mit starker Schlagseite liegen, während das U-Boot, ein Unterwasser-Versorger, das bei dem starken Rammstoß sechs Meter des Bootkörpers einbüßte, tauchen konnte, da der Druckkörper selbst unbeschädigt blieb. Das Flugzeug rechts ramnte in einem überaus heftigen Luftkampf den Feind und zwang ihn zu Boden. Das deutsche Flugzeug, über dessen ganzen Rumpf sich Spuren des Kampfes hinziehen, landete glücklich im Heimathafen.

PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Belsstein, Jacob (PZL) 2.